



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » P.-Mittelmark » **Lokalnachrichten**

18.08.2009

INTERVIEW: Neugierig auf Obamas Amerika

Mit einem Stipendium des Deutschen Bundestages in der Tasche fliegt Carsta Schulze in die USA

Morgen fliegt Carsta Schulze für ein Jahr in die USA. Der Deutsche Bundestag hat die 15-jährige Nahmitzerin im Rahmen eines Austauschprogramms zur „Botschafterin“ gemacht. Mit ihr unterhielt sich Frank Bürstenbinder.

MAZ: Carsta, mit welchen Erwartungen startest du in die USA?

Carsta Schulze: Ich bin neugierig zu erfahren, wie die Amerikaner über Deutschland denken; will wissen, wie das Schulsystem funktioniert und bin gespannt auf den Alltag in den USA.

Hast du schon Kontakt zu deiner Gastfamilie aufgenommen?

Schulze: Ja. Ich werde für ein Jahr ins Haus meiner Gastmutter Linda Bizzell in Dudley/North Carolina einziehen. Wir haben miteinander telefoniert. Es ist eine sehr sympathische Dame. Außer mir wird eine taiwanesischen Schülerin bei ihr zu Gast sein, was ich sehr spannend finde. Dudley ist eine Kleinstadt mit 13 000 Einwohnern, also etwa so groß wie Werder.

Bist du sehr aufgeregt?

Schulze: Die Aufregung steigt mit jeder Stunde vor dem Abflug. Schließlich werde ich Deutschland und meine Familie in Nahmitz für ein Jahr verlassen. Wer weiß schon, was mich alles erwartet?

Wie wirst du mit Heimweh umgehen?

Schulze: Mit dem Austauschprogramm des Bundestages ging ein großer Traum von mir in Erfüllung. Wenn nicht jetzt, wann dann sollte ich diese Chance nutzen? Ich hoffe, dass für Heimweh nicht viel Zeit bleibt. Viel zur Einstimmung geholfen hat mir ein Vorbereitungsseminar mit mehreren Arbeitsgruppen in Berlin.

Derzeit bist du Schülerin am Werderaner Gymnasium. Welche Schule wirst du künftig besuchen?

Schulze: Es wird eine Highschool in Dudley sein.

Du hast dich für ein Stipendium des Deutschen Bundestages beworben. Deine Patin ist die CDU-Politikerin Andrea Voßhoff. Wie politisch bist du interessiert?

Schulze: Zeitungen und Nachrichten gehören für mich zum Alltag. Und natürlich interessiert es mich, wie sich die USA unter Obama verändern.

Was sagt deine Familie zu deinem einjährigen Auslandsaufenthalt?

Schulze: Vor allem meine Großeltern haben mich darin bestärkt, diese Chance zu nutzen. Auch mein Vater war dafür. Nur meine Mutter tut sich etwas schwer, wohl weil ich ihr einziges Kind bin. Aber ich komme ja wieder und mache dann mein Abitur.



Ihre Meinung ist gefragt!